

Die Bibel

Textauswahl
zur kreativen Annäherung

Skizzenheft

Ideenbuch

Materialerprobung

Textzusammenstellung: Christiane Becker

(Dieses Bibelheft ist entstanden im Zusammenhang mit einem Artikel in der Zeitschrift *Katechetische Blätter*: Christiane Becker, „Bible Art Journaling“ – Der Bibel künstlerisch-kreativ begegnen, KatBl Heft 3/2019. Erschienen im Matthias Grünewald Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern. © bei dem Urheber/der Urheberin)

Die Texte dieses Bibelheftes sind aus:
Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig
durchgesehene und überarbeitete Ausgabe
© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart

Mit Schrifttexten aus:

Genesis 1,

Psalm 139,

Jesaja 11 und 25 und 61,

Ezechiel 10,

Lukas 5,

Johannes 1 und 4 und 10,

Philipper 4,

Offenbarung 21 und 22

Ideen finden:

illustrativ – assoziativ – abstrakt

Farbenlehre & Gestaltungsgrundlagen:

Farbwirkung, Kontrast, Leserichtung,
Schwerpunkte

Material:

Farbstifte, Öl- und Pastellkreiden,
Fineliner, Tinten, Bleistift,
Kugelschreiber ...

Techniken:

Handlettering, Kalligrafie, Doodling,
Schablonen, Stempel, Umrisse,
Monotypie, Frottage, Collage,
Ausschnitte, Faltungen, Beilagen ...

Inspiration:

Bibel-Lexikon, Bildwörterbuch,
Zeitschriften, Tier- und Pflanzenlexikon ...

DIE SCHÖPFUNG – DER SECHSTE TAG

²⁴ Dann sprach Gott: Die Erde bringe Lebewesen aller Art hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Wildtieren der Erde nach ihrer Art. Und so geschah es. ²⁵ Gott machte die Wildtiere der Erde nach ihrer Art, das Vieh nach seiner Art und alle Kriechtiere auf dem Erdboden nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. ²⁶ Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. ²⁷ Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. ²⁸ Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! ²⁹ Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. ³⁰ Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. ³¹ Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

DAS NEUE JERUSALEM

¹⁰ Da entrückte er mich im Geist auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem Himmel herabkam, ¹¹ erfüllt von der Herrlichkeit Gottes. Sie glänzte wie ein kostbarer Edelstein, wie ein kristallklarer Jaspis. ¹² Die Stadt hat eine große und hohe Mauer mit zwölf Toren und zwölf Engeln darauf. Auf die Tore sind Namen geschrieben: die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels. ¹³ Im Osten hat die Stadt drei Tore und im Norden drei Tore und im Süden drei Tore und im Westen drei Tore. ¹⁴ Die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine; auf ihnen stehen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.

¹ Und er zeigte mir einen Strom, das Wasser des Lebens, klar wie Kristall; er geht vom Thron Gottes und des Lammes aus. ² Zwischen der Straße der Stadt und dem Strom, hüben und drüben, steht ein Baum des Lebens. Zwölfmal trägt er Früchte, jeden Monat gibt er seine Frucht; und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Völker. ³ Es wird nichts mehr geben, was der Fluch Gottes trifft. Der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt stehen und seine Knechte werden ihm dienen. ⁴ Sie werden sein Angesicht schauen und sein Name ist auf ihre Stirn geschrieben. ⁵ Es wird keine Nacht mehr geben und sie brauchen weder das Licht einer Lampe noch das Licht der Sonne. Denn der Herr, ihr Gott, wird über ihnen leuchten und sie werden herrschen in alle Ewigkeit.

LEBEN IN GOTTES ALLGEGENWART

¹ Für den Chorleiter. Von David. Ein Psalm.

HERR, du hast mich erforscht und kennst mich. /

² Ob ich sitze oder stehe, du kennst es. *

Du durchschaust meine Gedanken von fern.

³ Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen. *

Du bist vertraut mit all meinen Wegen.

⁴ Ja, noch nicht ist das Wort auf meiner Zunge, *

siehe, HERR, da hast du es schon völlig erkannt.

⁵ Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen, *

hast auf mich deine Hand gelegt.

⁶ Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, *

zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

⁷ Wohin kann ich gehen vor deinem Geist, *

wohin vor deinem Angesicht fliehen?

⁸ Wenn ich hinaufstiege zum Himmel - dort bist du; *

wenn ich mich lagerte in der Unterwelt -

siehe, da bist du.

⁹ Nähme ich die Flügel des Morgenrots, *

ließe ich mich nieder am Ende des Meeres,

¹⁰ auch dort würde deine Hand mich leiten *

und deine Rechte mich ergreifen.

¹¹ Würde ich sagen: Finsternis soll mich verschlingen *

und das Licht um mich soll Nacht sein!

¹² Auch die Finsternis ist nicht finster vor dir, /

die Nacht leuchtet wie der Tag, *

wie das Licht wird die Finsternis.

¹³ Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, *

hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

¹⁴ Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar

gestaltet bin. *

Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke.

CHRISTLICHE GRUNDHALTUNGEN

⁴ Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! ⁵ Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. ⁶ Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! ⁷ Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewahren. ⁸ Im Übrigen, Brüder und Schwestern: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heißt und lobenswert ist, darauf seid bedacht! ⁹ Und was ihr gelernt und angenommen, gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

GEISTBEGABUNG UND HERRSCHAFT DES SPROSSES ISAIS

¹ Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, /
ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.

² Der Geist des HERRN ruht auf ihm: / der Geist der
Weisheit und der Einsicht,

der Geist des Rates und der Stärke, / der Geist der
Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

³ Und er hat sein Wohlgefallen an der Furcht des
HERRN. / Er richtet nicht nach dem Augenschein / und
nach dem Hörensagen entscheidet er nicht,

⁴ sondern er richtet die Geringen in Gerechtigkeit / und
entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist.

Er schlägt das Land / mit dem Stock seines Mundes
und tötet den Frevler / mit dem Hauch seiner Lippen.

⁵ Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften / und die
Treue der Gürtel um seine Lenden.

⁶ Der Wolf findet Schutz beim Lamm, / der Panther liegt
beim Böcklein.

Kalb und Löwe weiden zusammen, / ein kleiner Junge
leitet sie.

⁷ Kuh und Bärin nähren sich zusammen, / ihre Jungen
liegen beieinander. / Der Löwe frisst Stroh wie das Rind.

⁸ Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter /
und zur Höhle der Schlange streckt das Kind seine Hand
aus.

⁹ Man tut nichts Böses / und begeht kein Verbrechen /
auf meinem ganzen heiligen Berg;

denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des
HERRN, / so wie die Wasser das Meer bedecken.

DER GUTE HIRTE

¹ Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.² Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.³ Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.⁴ Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme.⁵ Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.⁶ Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.

⁷ Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. ⁸ Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. ⁹ Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. ¹⁰ Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

FESTMAHL AUF DEM BERG ZION

⁶ Der HERR der Heerscharen wird auf diesem Berg / für alle Völker ein Festmahl geben
mit den feinsten Speisen, / ein Gelage mit erlesenen Weinen, mit den feinsten, fetten Speisen, / mit erlesenen, reinen Weinen.

⁷ Er verschlingt auf diesem Berg die Hülle, die alle Völker verhüllt, / und die Decke, die alle Nationen bedeckt.

⁸ Er hat den Tod für immer verschlungen / und GOTT, der Herr, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen und die Schande seines Volkes entfernt er von der ganzen Erde, / denn der HERR hat gesprochen.

JESUS IN SAMARIA

⁷ Da kam eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken!

⁸ Seine Jünger waren nämlich in die Stadt gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. ⁹ Die Samariterin sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samariterin, um etwas zu trinken bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritern. ¹⁰ Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. ¹¹ Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? ¹² Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden? ¹³ Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; ¹⁴ wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt. ¹⁵ Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierherkommen muss, um Wasser zu schöpfen

DER GESALBTE DES HERRN UND SEINE SENDUNG

¹ Der Geist GOTTES, des Herrn, ruht auf mir./ Denn der HERR hat mich gesalbt;

er hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, / um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind,
um den Gefangenen Freilassung auszurufen / und den Gefesselten Befreiung,

² um ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen, / einen Tag der Vergeltung für unseren Gott, / um alle Trauernden zu trösten,

³ den Trauernden Zions Schmuck zu geben / anstelle von Asche,

Freudenöl statt Trauer, / ein Gewand des Ruhms statt eines verzagten Geistes.

¹⁰ Von Herzen freue ich mich am HERRN. / Meine Seele jubelt über meinen Gott.

Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, / er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit,
wie ein Bräutigam sich festlich schmückt / und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt.

¹¹ Denn wie die Erde ihr Gewächs hervorbringt / und der Garten seine Saat sprießen lässt,

so lässt GOTT, der Herr, Gerechtigkeit sprießen / und Ruhm vor allen Nationen.

DER PROLOG

¹ Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. ² Dieses war im Anfang bei Gott. ³ Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. ⁴ In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. ⁵ Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. ⁶ Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. ⁷ Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. ⁸ Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. ⁹ Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. ¹⁰ Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. ¹¹ Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. ¹² Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, ¹³ die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. ¹⁴ Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. ¹⁵ Johannes legt Zeugnis für ihn ab und ruft: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. ¹⁶ Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. ¹⁷ Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. ¹⁸ Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

AUSZUG DER HERRLICHKEIT AUS DEM TEMPEL:

⁸ Da war bei den Kerubim etwas zu sehen, das die Form einer Menschenhand hatte. ⁹ Und ich schaute und siehe: Vier Räder waren neben den Kerubim, ein Rad neben jedem Kerub, je ein Rad neben je einem Kerub. Die Räder sahen aus wie glänzender Chrysolithstein.

¹² Ihr ganzer Leib, ihr Rücken, ihre Hände und ihre Flügel und auch die Räder: Sie waren ringsum voller Augen bei allen vieren. ¹³ Die Räder wurden, wie ich mit eigenen Ohren hörte, Wirbel genannt. ¹⁴ Vier Gesichter hatte jeder Kerub. Das Gesicht des ersten war ein Kerubgesicht und das Gesicht des zweiten ein Menschengesicht. Der dritte hatte ein Löwengesicht und der vierte ein Adlergesicht.

¹⁸ Da zog die Herrlichkeit des HERRN aus, weg von der Schwelle des Tempels und blieb auf den Kerubim stehen.

¹⁹ Die Kerubim hoben ihre Flügel und sie stiegen vor meinen Augen von der Erde auf, als sie auszogen, und die Räder liefen an ihrer Seite mit. Und sie stellten sich an den Eingang des östlichen Tores am Haus des HERRN. Und die Herrlichkeit des Gottes Israels war von oben her über ihnen. ²⁰ Dies war das Lebewesen, das ich unterhalb der Gottheit Israels am Fluss Kebar gesehen hatte, und ich erkannte, dass es Kerubim waren. ²¹ Je vier Gesichter hatte jeder und vier Flügel ein jeder. Unter ihren Flügeln hatten sie etwas, das wie Menschenhände aussah.

DER WUNDERBARE FISCHFANG UND DIE ERSTEN JÜNGER

¹ Es geschah aber: Als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret ² und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. ³ Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. ⁴ Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! ⁵ Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. ⁶ Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. ⁷ Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, sodass sie fast versanken. ⁸ Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! ⁹ Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; ¹⁰ ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. ¹¹ Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach.